



RATS im Kulturmarkt

Jahresbericht
2014
Zusammenspiel





Liebe Freundinnen und Freunde von RATS im Kulturmarkt

2014 war für uns ein Jahr des Abschieds und des Neubeginns. Eva Kohler, die unseren Betrieb während vieler Jahre geführt und stark geprägt hat, ist im September in Pension gegangen. Sie hat wie keine andere Person in den letzten 10 Jahren das erfolgreiche Bestehen unseres Vereins gewährleistet und ihn mit sicherer Hand durch viele schwierige Situationen gesteuert. Ich danke ihr dafür herzlich und wünsche für den neuen Lebensabschnitt alles Gute. Dieter Sinniger hat im Frühling die Leitung übernommen und ist daran, unser Haus neu zu positionieren.

Der Kulturmarkt wurde auch 2014 als Veranstaltungsort rege genutzt. Die Reihe «Kulinarische Köstlichkeit im Kulturmarkt» hat sich nicht nur sehr erfolgreich etabliert, sondern zeigt auch, zu welch kreativen Leistungen unsere Küche fähig ist. Höhepunkt des Veranstaltungsjahres war unsere Eigenproduktion «Ernst Jandl – Aus dem wirklichen Leben». Unsere Bühnenschaffenden bescherten zusammen mit dem Ensemble TaG und der fünften Klasse der Schule Zurlinden einen gescheiten, witzigen und sehr vergnüglichen Abend, von dem auch die Kritik begeistert war.

Der Betrieb des Restaurants blieb eine Herausforderung: Die geplante Zusammenarbeit mit einem anderen Beschäftigungsprogramm wurde vom Kanton Zürich nicht bewilligt. Das bedeutete für uns, dass wir die Zahl der Teilnehmenden in der Gastronomie nicht wieder auf die Höhe der Vorjahre festlegen konnten. Dazu kommt, dass wir mit unserem Mittagessen-Geschäft einer grossen Konkurrenz ausgesetzt sind und Gäste verloren haben.

Die Stärke unseres Vereins sind unsere Mitarbeitenden. Sie sind engagiert, flexibel und kreativ. Dank ihnen dürfen wir mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Ganz herzlichen Dank!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Merkli.'

Balz Merkli, Präsident des Vereins RATS im Kulturmarkt

Die Vorstandsmitglieder des Vereins:
Balz Merkli
(Präsident),
Roland Boss,
Egon Egloff,
Brigitta Javurek,
Eric Rohner

Zusammenspiel

Wir blicken zurück auf das Jahr 2014, mein erstes Jahr bei RATS im Kulturmarkt. Das Umfeld der Arbeitsintegration war für mich Neuland. Von Haus aus Kulturvermittler und -manager hat mich das ZUSAMMENSPIEL von kulturellem und sozialem Auftrag gelockt, versprach es doch eine spannende Horizonterweiterung. Soviel ist klar: Dieses Versprechen wurde eingelöst!

Kunst, Kultur, Kreativwirtschaft – das ist die Kernausrichtung unseres Qualifizierungsprogramms, in der wir spezialisierte Fachkompetenzen und arbeitsmarktlches Branchenwissen versammeln. Wichtiger Entwicklungsschritt war deshalb der Entscheid, den Bereich «Darstellende Kunst» auszuweiten auf andere Kulturschaffende und mit Stellensuchenden aus Theater, Tanz, Musik und Bildender Kunst nachhaltige Perspektiven der Existenzsicherung zu erarbeiten.

> «Nach zwei, drei Jahren stehen viele richtig gut da»

S. 10

> Von der Probe- auf die grosse Bühne: Eigenproduktionen S. 26

Im ZUSAMMENSPIEL mit Stellensuchenden betreiben wir den Kulturmarkt als Veranstaltungshaus mit Restaurant. Unsere denkmalgeschützte Liegenschaft mit ihren stimmungsvollen Räumen mitten im Kreis 3 bietet grossartige Möglichkeiten, die wir noch konsequenter nutzen möchten. Wir wollen als künstlerische Plattform eine sichtbare Rolle im Kulturleben der Stadt Zürich spielen, und wir möchten als Quartierrestaurant und Begegnungszentrum in Zürich Wiedikon wirksam sein.

> Raum für Kunst, Feste und Begegnungen, S. 24

> Mittagstisch und Abendkulinarik, S. 28

> Sitzungszimmer, Kursräume, Probebühne S. 30

Dafür ist das eng verzahnte ZUSAMMENSPIEL unserer neun Fachbereiche gefragt, die alle ihren wichtigen Beitrag für unser Haus leisten. Zwischen den Arbeitsfeldern von Service und PC-Support, von Veranstaltungstechnik und Grafik, von Hauswartung und Marketingkommunikation liegen ganze Welten. Bei uns ziehen die Programmteilnehmenden all dieser Einsatzbereiche am gleichen Strick; sie bringen einen reellen Output für das gemeinsame Ziel, den Kulturmarkt zum Blühen zu bringen.

> Neun Fachbereiche unter einem Dach, S. 6

Grundlegende Absicht bleibt es, die Arbeitsmarkt-Chancen unserer Programmteilnehmenden zu erhöhen. Dies bedingt ein stützendes und zugewandtes ZUSAMMENSPIEL zwischen Coach, Fachleitenden und den Stellensuchenden. Stellen sich die Programmteilnehmenden mit ihren beruflichen Fähigkeiten in den Dienst des Veranstaltungsbetriebs, so steht beim Bewerbungscoaching und bei den Weiterbildungsangeboten jede und jeder Einzelne mit den individuellen Bedürfnissen im Zentrum.

> Ziel erster Arbeitsmarkt, S. 12

Ein derart komplexes Geflecht von unterschiedlichen Fachbereichen und Aufgabenstellungen setzt ein flüssiges ZUSAMMENSPIEL im Team voraus. 15 Festangestellte in kleineren und grösseren Teilzeitpensen bringen ihre breit gefächerten Kompetenzen ein und meistern die Herausforderung, sich auf fast täglich ändernde Coaching- und Betreuungssituationen einzulassen und gleichzeitig für Qualität und Termingerechtigkeit unserer Dienstleistungen und Produkte einzustehen.



Welcher Gestaltungsentwurf überzeugt? Eine angeregte, fachbereichsübergreifende Diskussion.

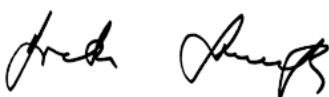
Diese Aufgabe ist nur mit Herzblut und ungebremster Motivation zu meistern. Ein Hoch auf dieses Team, das beides in grossem Ausmass einbringt.

> Kulturmarkt-Team im Bild, S. 8/9

Nicht zu vergessen ist das ZUSAMMENSPIEL mit den zahlreichen zuweisenden Stellen aus Kantonen und Gemeinden und unserem Auftraggeber. Das SECO ist seit Jahren ein verlässlicher Partner, dessen Zielvorgaben und politischen Rahmenbedingungen wir in offenem und stützendem Klima nachleben können. So gilt es in diesem Jahresbericht auch mit Zahlen und Fakten Auskunft zu geben über die Erfolge unserer Unternehmung.

> Zahlen und Fakten, S. 32

> Bilanz und Erfolgsrechnung, S. 33



Dieter Sinniger, Geschäftsleiter

«Unsere Schauspielseminare finden im Kulturmarkt die beste Mischung von Konzentration, Ruhe, Raum, Betreuung und gutem Mittagessen!»

Corinna Glaus, Inhaberin Glaus Casting

Neun Fachbereiche unter einem Dach

Rund 120 Programmteilnehmende haben 2014 für den Kulturmarkt gearbeitet. Sie waren in neun verschiedenen Fachbereichen tätig; als Kulturschaffende, im Veranstaltungsbüro, in der Veranstaltungstechnik, im Restaurant, in der Kommunikation, der visuellen Gestaltung, im Sekretariat, beim PC-Support oder in der Hauswartung.

Angeleitet und begleitet durch die festangestellten Fachleitenden trugen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von RATS im Kulturmarkt mit dazu bei, dass im Kulturmarkt zahlreiche private und öffentliche Veranstaltungen stattfanden, dass diese mit elektronischen und gedruckten Kommunikationsmitteln beworben wurden, dass der Ton stimmig und das Licht richtig justiert war, dass im Restaurant Tag für Tag feine Mittagessen genossen werden konnten, dass Versände durchgeführt und Telefonanrufe beantwortet wurden, dass die PCs weiterhin laufen, dass Büros frisch gestrichen und Papierkörbe geleert wurden, und dass Besuche von RAVs mit Alphornklängen, Gesangskunst und Gedichtrezitationen verschönert werden konnten.

Kein Schaffen für die Katz

Das Spezielle an RATS im Kulturmarkt ist, dass es hier ernst gilt. Es ist nicht egal, ob und wie gut die Teilnehmenden arbeiten. Ihre Leistung hat einen unmittelbaren Einfluss auf den Veranstaltungs- und Gastronomiebetrieb. Termine müssen eingehalten werden, die Dienstleistungen für die auftretenden Künstlerinnen und Künstler verlangen Fachkompetenz, engagierte Präsenz und oft auch ein gutes Gespür für die Situation. Pampige Pasta oder fehlerhafte Flyer sind ein No-Go. Und wenn sich an der Abendkasse bei ausverkauftem Haus herausstellt, dass gleich mehrere Reservationen nicht notiert wurden, sind die Folgen unangenehm.

Das A und O: Zusammenarbeit – Koordination – Flexibilität

Die Tatsache, dass der Kulturmarkt als Restaurant, Kultur- und Veranstaltungsort funktionieren muss, bedingt eine gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bereichen, eine präzise Planung und viel Flexibilität. Dies gilt für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen und in ganz speziellem Mass für die Festangestellten. Denn sie müssen gewährleisten, dass der Kulturmarkt auch dann seine Dienstleistungen wie versprochen erbringt, wenn die aktuellen Programmteilnehmenden dazu nicht in der Lage sind, wenn sie krank sind oder einen Kurs besuchen, oder wenn sie einem Zwischenverdienst nachgehen, oder – Ziel erfüllt! – wenn sie soeben eine Stelle gefunden und sich vom RAV abgemeldet haben.

«Am Kulturmarkt schätze ich die freundliche, zuverlässige und unkomplizierte Kommunikation. Auch finde ich die Stimmung im Haus angenehm und das Essen im Restaurant sehr gut und günstig. Wir kommen wieder :-)»

Franziska von Fischer, Bereichsverantwortliche Schauspiel bei FOCAL

«Die „Kulinarische Köstlichkeit im Kulturmarkt“ ist eine wunderbare Gelegenheit, in einem ungezwungenen, wohnzimmertypischen Ambiente an den grossen Tischen Freunde von Freunden kennenzulernen und dabei wunderbar zu essen. Ich komme gerne wieder, um bestens zu essen und tolle Menschen kennenzulernen – auch wenn ich mein „significant other“ bereits bei einem-KKK-Essen gefunden habe.»

Katia Schaer, Kulturmarkt-Besucherin

In diesen neun Fachbereichen arbeiteten die TeilnehmerInnen von RATS im Kulturmarkt im Jahr 2014:

Kulturschaffende

angesprochene Berufsgruppen: SchauspielerInnen, SprecherInnen, TänzerInnen, SängerInnen, MusikerInnen, PerformerInnen, DramaturgInnen, RegisseurInnen, RegieassistentInnen, Bühnen- und KostümbildnerInnen, TheaterpädagogInnen, Bildende KünstlerInnen
Fachleitung: Wolfgang Beuschel

Veranstaltungsbüro

angesprochene Berufsgruppen: Kaufmännische Berufe
Fachleitung: Bruno Renevey

Veranstaltungstechnik

angesprochene Berufsgruppen: Licht-, Ton- und Bühnentechnik
Fachleitung: Dorinan Rodis, Phil Ziegler

Gastronomie

angesprochene Berufsgruppen: Koch/Köchin, Hilfskoch/-köchin, Küchenangestellte/r, Servicefachangestellte/r, Restaurationsangestellte/r
Fachleitung: Beat Ruggli, Clarissa Kieser, Helge Jantzen

Marketingkommunikation

angesprochene Berufsgruppen: Kommunikation, PR, Marketing, Journalismus, KV
Fachleitung: Eva Eidenbenz

Visuelle Gestaltung

angesprochene Berufsgruppen: Grafik, Visuelle Gestaltung, Illustration, Design, Polygrafie, Fotografie
Fachleitung: Renate Schlatter

Sekretariat

angesprochene Berufsgruppen: Kaufmännische Berufe
Fachleitung: Eva Kohler, bzw. Barbara Roth (ab September 2014)

PC-Support

angesprochene Berufsgruppen: First-Level-Support ICT, Helpdesk-MitarbeiterInnen
Fachleitung: Pasquale Russo, bzw. Jörg Ott (ab Mai 2014)

Hauswartung

angesprochene Berufsgruppen: Handwerkliche Berufe, HauswartIn, HaustechnikerIn, RaumpflegerIn
Fachleitung: Markus Mächler





Das Team Ende 2014 (v.l.n.r.): Dieter Sinniger, Geschäftsleiter; Isabella Ladner, Leitung Coaching; Gilliane Zimmermann (kniend), Buchhaltung; Barbara Roth, Fachleiterin Sekretariat; Wolfgang Beuschel, Bereichsleiter Kulturschaffende; Tom Gerber Born, Bereichsleiter Gastronomie; Eva Eidenbenz, Bereichsleiterin Kommunikation; Renate Schlatter, Fachleiterin Visuelle Gestaltung; Jörg Ott, IT-Verantwortlicher; Phil Ziegler, Fachleiter Lichttechnik; Bruno Renevey, Bereichsleiter Veranstaltungen; Helge Jantzen, Fachleiter Küche; Dorian Rodis, Fachleiter Tontechnik; Clarissa Kieser, Fachleiterin Gastronomie
nicht auf dem Bild: Markus Mächler, Fachleiter Hauswartung

«Nach zwei, drei Jahren stehen viele richtig gut da»

RATS im Kulturmarkt bietet ein schweizweit einmaliges Qualifizierungsprogramm für arbeitslose Kulturschaffende. Den meisten Teilnehmern und Teilnehmerinnen gelingt der berufliche Neustart – auch wenn der Weg beschwerlich ist.

Was bringt es Kulturschaffenden, an einer Eigenproduktion im Kulturmarkt zu arbeiten? «Ich möchte Kulturschaffende nicht von anderen Menschen unterscheiden. Und das Wichtigste für jeden Menschen ist, dass er einer Arbeit nachgehen kann», sagt Wolfgang Beuschel, der Leiter des Bereichs «Kulturschaffende». Sich mit Neuem auseinanderzusetzen, hätten die Kreativen ebenso als Bereicherung erfahren wie den eigenen Beruf wieder ausüben zu können. Das stärkt ihr Selbstbild und gibt Zuversicht.

Netzwerke aufbauen und sich selbst darstellen

In der Eigenproduktion «Ernst Jandl – Aus dem wirklichen Leben» vom Frühling 2014 wirkten auch die fünfte Klasse des Zurlinden-Schulhauses sowie Musikerinnen und Musiker des Ensemble TaG mit. Netzwerke entstanden, und mit ihnen auch berufliche Perspektiven. «Konkret hat einer der Schauspieler aus der Arbeit an unserer Eigenproduktion ein bezahltes Engagement als Sprecher in einer Gruppe von fünf Musikern bekommen», illustriert Wolfgang Beuschel die Bedeutung der im Kulturmarkt neu aufgebauten Beziehungen.

Wahrgenommen zu werden, eine Bühne zu haben, darauf komme es an. Deshalb arbeiten die Kulturschaffenden während des Qualifizierungsprogramms an ihren Möglich-

keiten, sich selbst darzustellen. Sie gestalten eine eigene Website, auf der sie sich mit Vita, Fotos, Filmbeiträgen oder Sprech-Aufnahmen zeigen. Einige gleisen auch ein eigenes Projekt auf. «Im Idealfall kann jemand bei uns einen eigenen Abend gestalten und sich so ein Programm erarbeiten, das mitgenommen und verwertet werden kann.»

Ein zweites Standbein aufbauen

Den Kulturschaffenden gehe es in erster Linie darum, ihren Beruf auszuüben. Sie seien auch bereit, mit sehr wenig Geld auszukommen, so Wolfgang Beuschel. Doch das Wenige muss zum Leben reichen. Und wenn die Schauspielerei oder die Musik den Lebensunterhalt nur zum Teil deckt, muss ein zweites Standbein die Lücke füllen. Aber wie bauen die Programtteilnehmenden ein solches auf? Wolfgang Beuschel: «Die Frage ist immer: Was kann jemand?» Ein Schauspieler zum Beispiel kann auf der Bühne stehen und vor Leuten sprechen. Andere Menschen müssten Reden halten, scheuen sich aber davor. Ein Schauspieler könnte sie darin schulen und sie trainieren.



«Deshalb empfehle ich vielen Kulturschaffenden, das SVEB-Zertifikat zu machen.» Dieser Lehrgang vermittelt das methodisch-didaktische Rüstzeug, um Lernangebote für Erwachsene zu gestalten.

Mittelfristige Aussichten: gut!

Im Laufe des sechs Monate dauernden Qualifizierungsprogramms erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Anstoss, sich auf den Weg in den ersten Arbeitsmarkt zu machen. Nach zwei, drei Jahren seien viele in einer sicheren Existenz angekommen und «stehen richtig gut da», stellt Wolfgang Beuschel fest. Ein Teilnehmer etwa habe sich zum Lehrer für Sprecher weitergebildet und das SVEB-Zertifikat erworben. Heute unterrichte er Deutsch für Fremdsprachige und gebe Kurse in Auftrittskompetenz. An Beispielen wie diesen merke er, dass die Arbeit im Fachbereich «Kulturschaffende» über kurz oder lang Früchte trage, unterstreicht Wolfgang Beuschel den Erfolg des Qualifizierungsprogramms.



Eigene künstlerische Projekte realisieren und Promotionsmittel erstellen, um besser wahrgenommen zu werden.

«Wir fühlten uns einmal mehr sehr willkommen und wunderbar aufgehoben im Kulturmarkt. Alle Beteiligten haben sich voll und ganz für unsere neue Produktion eingesetzt.»

Regula Straumann, Mitgründerin und Schauspielerin Theater SEM

Ziel erster Arbeitsmarkt

In unserer Gesellschaft ist die Erwerbsarbeit ein wichtiger Integrationsfaktor. Mit ihr sind soziale Kontakte, gesellschaftliche Anerkennung und Lebenssinn verbunden. Wer beruflich integriert ist, ist am Arbeitsplatz auch sozial eingebunden. Auch deshalb ist das wichtigste Ziel von RATS im Kulturmarkt die dauerhafte Festanstellung der Programmteilnehmerinnen und -teilnehmer im ersten Arbeitsmarkt.

Um dies zu erreichen, bietet RATS im Kulturmarkt professionelle Beratung, Begleitung und Unterstützung im Bewerbungsprozess an. Zur Themenpalette gehören die Analyse des Ist-Zustandes und des Potenzials, die Entwicklung von Perspektiven und das Erarbeiten einer erfolgversprechenden Bewerbungsstrategie. Dabei wird die Eigenverantwortung der Teilnehmenden gefordert und gefördert. Das Coaching ist zielbezogen und der Grad der Zielerreichung wird regelmässig überprüft.

Fit für den Bewerbungsprozess

In der Regel findet das erste Coaching-Gespräch innerhalb der ersten drei Einsatzwochen statt. Weitere Gespräche folgen nach Bedarf, sicher aber einmal pro Monat. Der gemeinsame Weg ist breit angelegt: Lebenslauf aktualisieren, Bewerbungsunterlagen optimieren, professionelles Bewerbungsfoto erstellen, adäquate und ansprechende Motivationsschreiben aufsetzen, Bewerbungsstrategie erarbeiten, Vorstellungsgespräche vorbereiten, üben und analysieren, Stärken und Ressourcen festhalten, an der Kommunikation feilen, einen überzeugenden Auftritt entwickeln. Dies alles sind Schritte zum Erfolg, der unterschiedliche Grade kennt: die Rückgewinnung von Zuversicht, ein gestärktes Selbstbewusstsein, die Einladung zu Vorstellungsgesprächen oder – eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt.

Weiterkommen im Job und mit sich selbst

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in ihren Einsatzbereichen on the job fachlich gefördert, aber auch in der Teamfähigkeit und in der Selbständigkeit. Zusatzqualifikationen können sie durch das Weiterbildungsangebot erlangen. Im Berichtsjahr standen 34 verschiedene Kurse zur Auswahl; Kurse in den Bereichen Bewerbungs- und Laufbahnplanung, Persönlichkeitsentwicklung und Arbeitsmethodik sowie diverse branchenspezifische Kurse zur Erweiterung der beruflichen Qualifikationen. Das breite Spektrum des Coaching- und Weiterbildungsangebots und das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse werden von den Teilnehmenden sehr geschätzt. Eine besondere Herausforderung in den persönlichkeitsfördernden Kursen ist die gemischte Zusammensetzung der Gruppen. Menschen aus verschiedenen Kulturen, aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen und mit ungleichem Ausbildungsstand treffen aufeinander. Innert kurzer Zeit muss es gelingen, eine gute, konstruktive Lernatmosphäre und Vertrauen aufzubauen. Die Methode des erlebnisorientieren Lernens hat sich dafür als Wundermittel bewährt.



Kontakt und Austausch mit anderen, Erfahrungen teilen, voneinander lernen.

Erfolgserlebnisse und Türen öffnen

Gewisse Kursinhalte sind sensibel und fordern eine intensive Auseinandersetzung mit sich selbst. Dafür braucht es zum einen die Offenheit der Kursteilnehmenden, sich überhaupt darauf einzulassen, zum andern ist die Sozial-, Methoden- und transkulturelle Kompetenz der Kursleitung unabdingbar. Es ist immer wieder eine schöne Erfahrung, wenn im Kursverlauf die Angstgrenzen fallen, sich Türen, Türen oder gar Tore auftun, Aha-Erlebnisse passieren, Komplimente ausgetauscht, Vorurteile über Bord geworfen und Persönlichkeiten entdeckt werden. Neben all diesen förderlichen Schritten sind Engagement, Geduld und manchmal auch Glück unumgänglich. Nicht aufgeben und dran bleiben, heisst die Devise.

RATS im Kulturmarkt hat gemeinsam mit jobtv 53 Kurse an 104 Kurstagen durchgeführt, die von insgesamt 257 Kursteilnehmenden besucht wurden. Davon waren 7 Kurse zur Bewerbungs- und Laufbahnplanung, 6 zur Persönlichkeitsentwicklung, 3 zur Arbeitsmethodik, 7 für Microsoft Office, 19 für Visuelle Gestaltung, 6 zum Internet, 5 zu Licht- und Tontechnik.

«Der Kulturmarkt – ein Ort der Begegnung und eine absolut geniale Location für eine grosse Geburtstagsfeier! Hilfsbereit und effizient bei der Vorbereitung, professionell und diskret unterstützend bei der Durchführung – so erlebte ich das Kulturmarkt-Personal.»

Karin Sicker, Lehrerin im Kreis 3

«Dank der künstlerischen Beratung durch Wolfgang Beuschel konnte ich mein Projekt «Tutto Amore – Canzoni italiane» entwickeln und mit Erfolg umsetzen (Konzert und Live-CD).»

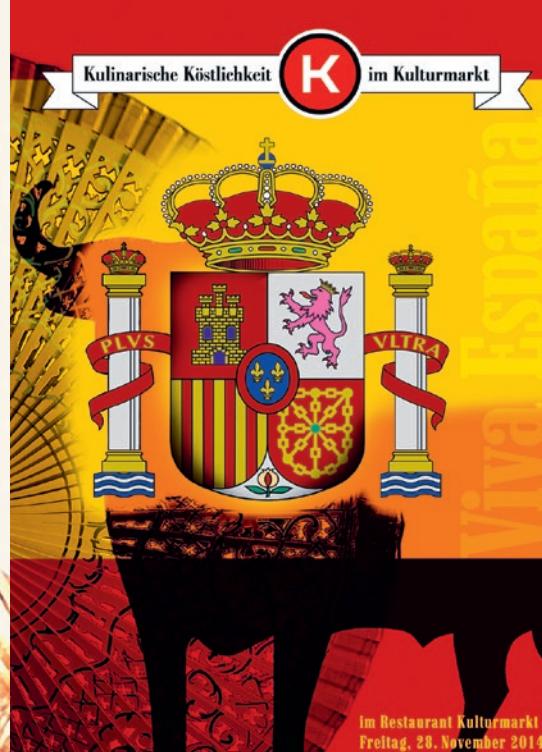
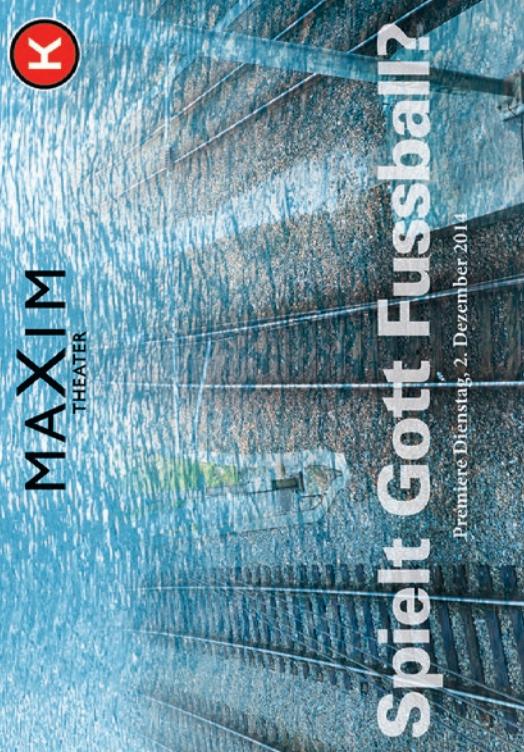
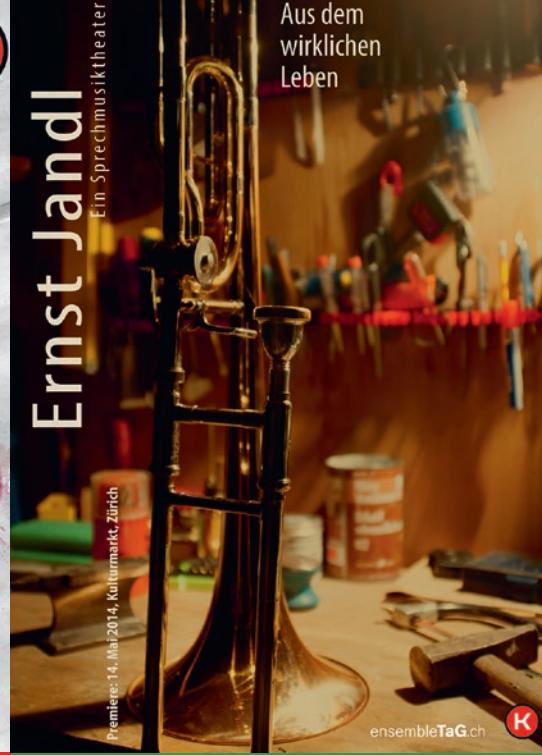
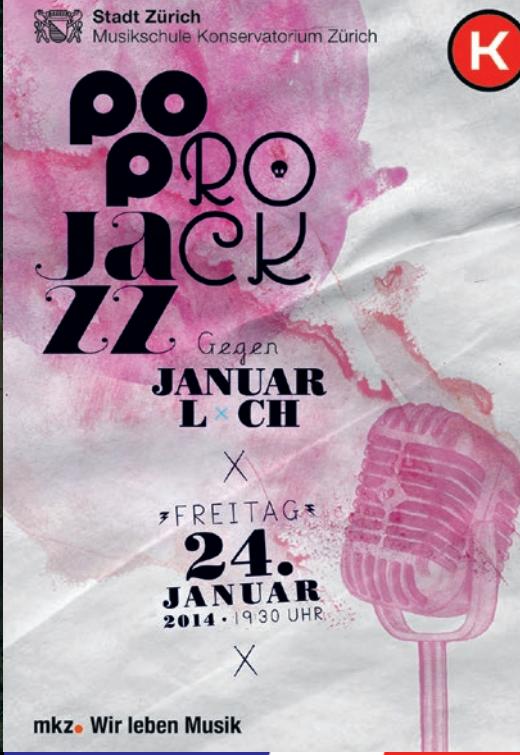
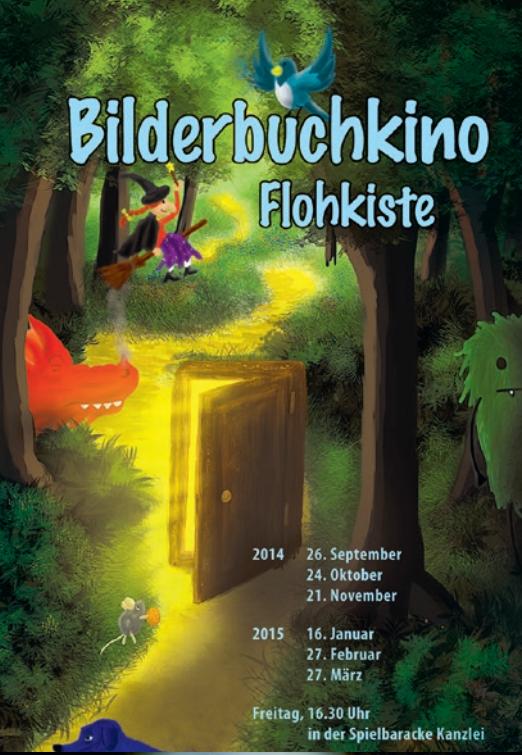
Boguslaw Bidzinski, Opernsänger





















Raum für Kunst, Feste und Begegnungen

Der Kulturmarkt zog 2014 ein vielseitiges Publikum an; vom Tango-Aficionado, über Eisler-Fans, Jasserinnen, Fussball-Verrückte, Partygängerinnen und Kabarett-Interessierte bis zu Theater- und Konzert-Besuchern. Und auch für private Anlässe – ob Hochzeit, Geburtstagsfest, Generalversammlung, Weihnachtsessen oder Sommerfest – war der grosszügige Theatersaal mit Foyer ein beliebter Ort.

«Danke und bis zum nächsten Mal»

Zu den Stamm-Veranstaltern gehört zum Beispiel die Musikschule Konservatorium Zürich, die mit ihren poppig-rockig-jazzigen Schülerkonzerten schon seit mehreren Jahren im Kultumarkt zu Gast ist. Auch das Solidaritätsjassen «Roji Negro», bei dem es im Kulturmarkt jeweils zu und her geht wie in einem Ameisenhaufen, hat Tradition. Das Theater SEM trat im Frühling 2014 mit Zusatzvorstellungen seiner erfolgreichen Produktion von 2013 auf und im Herbst dann mit der neuesten – ebenso erfolgreichen – Produktion «Die undankbare Fremde». Die Soziokultur Kinder der Stadt Zürich bestritt wie jedes Jahr mit ihrem Bilderbuchkino Flohkiste im Wintersemester jeden Monat zwei Vorführungen im Kalkbreitesaal und zog dabei viele begeisterte Kinder aus dem Quartier in seinen Bann.

Fürs Quartier

Nicht nur das Bilderbuchkino richtet sich primär an Interessierte aus dem Quartier, auch der RotaChor, dessen Name den Quartierbezug schon verrät, oder die Live-Übertragung der WM-Spiele mit Schweizer Beteiligung und die erfolgreiche Reihe «Kulinarische Köstlichkeit im Kulturmarkt» lockten Besucherinnen und Besucher aus der unmittelbaren Umgebung in den Kulturmarkt. Die Tanzparty mit Musik aus den 60ern, 70ern und 80ern zog ungewöhnlich viele Frauen an, ob aus dem Quartier oder von weiter

her angereist, ist unbekannt. Hingegen ist klar, dass viele Quartierbewohnerinnen und -bewohner sowohl bei der berstend vollen Eigenproduktion «Tutto Amore – canzoni italiane» anwesend waren wie auch bei «Ernst Jandl – Aus dem wirklichen Leben». Denn bei der Jandl-Produktion standen auf der Kulturmarkt-Bühne auch die Fünftklässlerinnen und -klässler des Zurlinden Schulhauses ebenso wie ihre Lehrerin und ihr Lehrer. Logisch, dass sich deren Verwandte und Bekannte diese Aufführungen nicht entgehen lassen wollten.

Win-win

Zweifellos war die Jandl-Produktion der aufwändigste und bedeutungsvollste Anlass für das Kulturmarkt-Team. Aber auch die anderen Theaterproduktionen, die Konzerte, die Tanzvorstellungen und die privaten Fest- und Geschäftsanlässe generierten viel Arbeit für die Fachbereiche «Veranstaltungstechnik», «Gastronomie», «Marketingkommunikation» und «Visuelle Gestaltung». Und so soll es auch sein, denn das Qualifizierungsprogramm «RATS im Kulturmarkt» und der Veranstaltungsort «Kulturmarkt» müssen und sollen symbiotisch funktionieren: Die einen erbringen Dienstleistungen für den Veranstaltungsort und die Auftretenden, die andern schaffen Arbeit und Qualifizierungsmöglichkeiten für die Stellensuchenden.



Der Theatersaal eignet sich für
Inszenierungen der verschiedensten Art.

Das Veranstaltungsprogramm des Kulturmarkts hat 6'940 BesucherInnen angezogen. Insgesamt fanden 83 Veranstaltungen statt. Davon waren 34 Tanz-/Theateraufführungen, 6 Konzerte, 12 Kindervorstellungen, 9 kulinarische Abende, 5 Quartieranlässe, 15 geschlossene Gesellschaften, 1 Ausstellung und 1 Podium.

«Wir geniessen die Gastfreundschaft des Kulturmarkts seit Jahren. Das Bilderbuchkino Flohkiste findet vor Ort ideale Bedingungen und wird von Haus und Team bestens unterstützt. Unser junges und lebhaftes Publikum wird bei jeder Veranstaltung herzlich empfangen.»

Arniko Dross, Soziokultur Kinder/SOD Stadt Zürich

«Abteilungsleiterin und Jobcoach des Kulturmarkts haben mich genau dort unterstützt, wo ich ihren Rat oder ihre Bestätigung brauchte. Das schätzte ich ebenso wie die unkomplizierte Umgebung, in der ich mich von Anfang an wohlfühlte.»

Sandra Roos, Marketingkommunikation

Von der Probe- auf die grosse Bühne: Eigenproduktionen

Einmal jährlich realisiert RATS im Kulturmarkt mit den Teilnehmenden eine grosse, ausgewachsene Bühnenproduktion. Zusätzlich nutzen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Fachbereich «Kulturschaffende» regelmässig die Chance, eigene Projekte zu erarbeiten und im Kulturmarkt zu zeigen. Dabei geht es immer darum, dass sie sich in ihrem Beruf mit Neuem auseinandersetzen und sich öffentlich präsentieren können.

Im Mai 2014 feierte die musik-theatrale Eigenproduktion «Ernst Jandl – Aus dem wirklichen Leben» Premiere. Die künstlerische Leitung lag in den Händen von Wolfgang Beuschel, Simone Keller und Philip Bartels. Auf der Bühne standen Schauspielerinnen, Schauspieler und ein Musiker aus dem Hause Kulturmarkt, 18 Kinder aus dem benachbarten Zurlinden-Schulhaus sowie Musikerinnen und Musiker des Ensemble TaG Winterthur. Die letzte Vorstellung, nach vier Aufführungen im Kulturmarkt, war ein bejubeltes Gastspiel im Theater am Gleis in Winterthur.

Lobende Kritik

Auch die NZZ wurde auf die Produktion aufmerksam und erachtete sie als besprechungswürdig. In der Kritik von Florian Bissig hiess es dann:
«... In köstlichen Sketches, Dialogen und Gesangsnummern holt das Ensemble das Beste aus der konkreten Poesie Jandls heraus. ... Die Produktion bewegt sich genüsslich dahin, wo sie hingehört: ins Grenzgebiet zwischen Sprache, Geräusch und Musik. ... Die Schauspieler – Stellensuchende, die zur Überbrückung im Kulturmarkt spielen – sind eine Wucht. Und zugleich fügt sich ihr Spiel

harmonisch ins Ganze. Die Nummern fliessen ineinander über, als Übergänge dienen Assoziationen verschiedenster Natur. Die Stunde ist rasch um. Die Instrumente müssen die Kinder bald zurückgeben. Doch das Jandl-Virus wird in ihrem kulturellen Immunsystem gewiss bleibende Spuren hinterlassen.»

Supplement: Eine Hör-CD aus dem Kulturmarkt-Tonstudio

Am Anfang der Beschäftigung mit Ernst Jandls Werk in der Primarschulkasse stand die Frage, wo überhaupt Musik anfängt und wie man sie aufschreiben kann. Ausgehend von Hörprotokollen entstanden aus Improvisationen mit Küchengeräten ganze «Ohrenfilme», ähnlich wie Jandls Gedicht «restaurant», das nur mit Hilfe von Konsonanten die ganze Geräuschwelt eines Restaurants zum Ausdruck bringt. In den folgenden Wochen kamen viele weitere gelungene Texte dazu, und es war bald klar, dass nicht alle in der Aufführung Platz finden würden. Um das kostbare Material festzuhalten, gestalteten die Kulturmarkt-Schauspielerinnen und -Schauspieler daraus eine CD, die im Tonstudio des Kulturmarktes aufgenommen und bearbeitet wurde.



Der Jandi-Virus entfaltet seine Wirkung, im Schulzimmer und im Theatersaal.



«Tutto Amore – Canzoni italiane»

Einen Opernsänger hat man nicht alle Tage im Haus. Boguslaw Bidzinski, Programm-Teilnehmer, ist einer mit Leib und Seele. Er hat im Kulturmarkt einen Liederabend kreiert, an welchem dem Publikum nach wenigen Tönen das Herz aufging. Hits, Arien, Canzoni, Schmachtfetzen, Schlager, die alle das Hochgefühl der Liebe feiern. Boguslaw Bidzinski, begleitet von der jungen Pianistin Yaël Anais Dengler, spielte mit den Grenzen der Genres und zauberte mit seiner musikalischen Energie ein Klangkunstwerk hervor, das den übervollen Saal des Kulturmarkts zum Toben brachte. Ein Live-Mitschnitt der Tonabteilung lieferte ihm attraktives Demo-Material.

«RATS im Kulturmarkt ist ein Projekt, das sehr nahe am Ersten Arbeitsmarkt arbeitet.»
Rainer Sommerhalder, Einsatzprogramm-Organisator RAV Rapperswil

Mittagstisch und Abendkulinarik

Das Restaurant Kulturmarkt steht für feine Mittagessen in unkomplizierter Atmosphäre – im Sommer unter lauschigen Arkaden und im Hof, in der kalten Jahreszeit in der stimmungsvollen Säulenhalle. Gefragt sind die Dienste des Gastro-Teams auch bei Festen aller Art.

Das Restaurant ist einer frischen, gesunden Küche verpflichtet und bringt ebenso den Klassiker wie das Ungewöhnliche auf den Teller. Mit Menupreisen von 17 und 19 Franken inklusive einem reichen Salatbuffet kommt die vollwertige Kost auch für das kleine Portemonnaie in Frage.

Kulinarische Reise um die Welt

Das Restaurant startete mit der neuen abendlichen Reihe «Kulinarische Köstlichkeit im Kulturmarkt» ins Jahr 2014. Die feinschmeckerische Reise durch verschiedene Länder begann mit einem schweizerischen Fondue-Plausch, bei dem die Gäste aufgefordert waren, ihr eigenes Caquelon mitzubringen. Weiter gings zu moules et frites nach Belgien und nach einer Spargel-Schlemmerei über den Atlantik zu Kubas tropischer Küche, dann zurück nach Europa für eine gastronomische Tour de France, um schliesslich in Down Under bei einem Barbecue zu landen. Nach der Sommerpause gabs einen südafrikanischen Wasserbüffel und im Oktober ein sehr volles Haus für die libanesischen Mezze. Zum Abschluss dieser Länder-Serie stand eine üppige spanische Paella auf dem Programm.

Speis und Trank für Feste und Firmenanstässe

Als lebhafter Betrieb mit Affinität zum Quartier ist der Kulturmarkt bestrebt, auch ein Treffpunkt zu sein. Begegnungen in grösserem Ausmass ermöglichte die Übertragung der Schweizer Spiele an der Fussball-WM auf Grossleinwand, zu der allerlei Gegrilltes und Gezapftes angeboten

wurde. Die Stimmung war ausgelassen und das Zusammengehörigkeitsgefühl allgegenwärtig. Der einzige Wermutstropfen war das Ausscheiden der Schweizer Nati und somit leider auch das Aus der WM im Kulturmarkt. Dem Gastro-Team gingen deswegen die Inhalte nicht aus. Ganz im Gegenteil – es galt, diverse Bareinsätze bei Kulturveranstaltungen, Feiern und Bankette zu bestreiten: Die Zeitschrift Hochparterre lud nach ihrer Podiumsveranstaltung zu Wurst und Bier nach bayrischer Art; eine grosse NGO rundete ihre Generalversammlung im Kulturmarkt mit einem ausgiebigen Apéro ab; zur Gedenkfeier eines Quartierbewohners wurden Fleisch- und Käseplatten aufgetischt; für den Sponsoren-Anlass einer Stiftung wurde ein Getränkebuffet mit Knabberereien eingerichtet; für das Sommerfest eines medizinischen Instituts waren gleich drei Grillstationen mit Salat- und Dessertbuffet gefragt; und schliesslich sorgte das Gastro-Team mit dem Catering für diverse Hochzeiten und Geburtstage für den perfekten Start in glückliche Ehen und neue Lebensabschnitte. Und im Nu war der Dezember da und somit nicht nur ein Abschied vom Jahr 2014, sondern auch der Abschied vom Bereichsleiter Gastronomie, Beat Ruggli, der sich neuen beruflichen Herausforderungen stellt.

Das Restaurant Kulturmarkt war an 226 Tagen geöffnet. Insgesamt wurden 11'300 Mittagsmenüs serviert und 29 kulinarische Abendanstässe durchgeführt.

«Die Stärke des Kulturmarkts liegt in der Vielfalt der Menschen, die hier ein- und ausgehen. Man gehört gerne dazu, hilft gerne mit und gewinnt Freunde. Kurz: Ein durchaus motivierendes Arbeitsklima.»

Thomas Knöri, Designer FH, Geschäftsinhaber Querwerk und Mutterschaftsvertretung Fachbereichsleitung Visuelle Gestaltung

«Unsere Zusammenarbeit mit dem Team des Kulturmarkts war geprägt von Motivation, Begeisterung, Vertrauen und Kreativität auf beiden Seiten. Wir wurden vom Kulturmarkt optimal unterstützt und innert einer Woche war unsere Tanz Company sozusagen Teil der Familie, deshalb würden wir jederzeit wieder etwas im Kulturmarkt produzieren!»

Madeleine Campos, Tänzerin und Gründerin der Company América Baila

Jeden Mittag werden drei Menüs gekocht, eines davon immer vegetarisch. Und zum Einstieg lockt ein grosses Salatbuffet.



Sitzungszimmer, Kursräume, Proberöhne

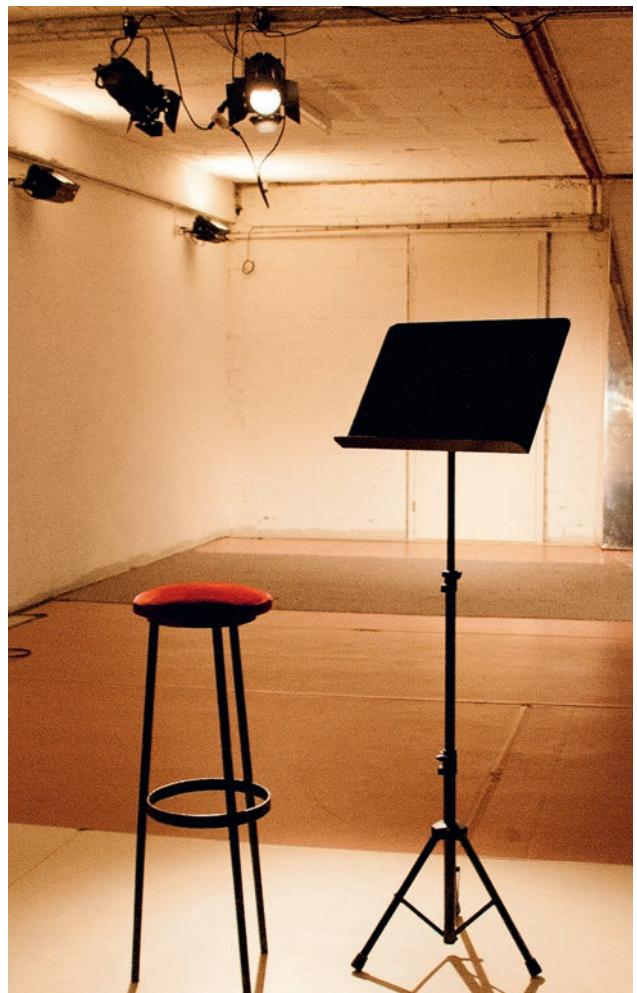
Der Kulturmarkt verfügt über grosszügige Räume für Weiterbildungen und künstlerische Proben, die im Rahmen des Qualifizierungsprogramms stattfinden. Daneben vermietet der Kulturmarkt diese Räume auch an verschiedene NPOs und Kulturorganisationen, die ihre Tagungen, Schulungen, Sitzungen und Proben hier durchführen.

Die Räume im Kulturmarkt sollen genutzt und bespielt werden. Unterschiedlichste Menschen sollen im Haus ein- und ausgehen, es beleben und bereichern.

Das Qualifizierungsprogramm FAU oder die Filmstiftung FOCAL sind regelmässig mit einem Teil ihres Weiterbildungsangebots in den Kulturmarkt-Räumen zu Gast. Aber auch Firmen, Verwaltungsabteilungen, Teams und Casting-Büros schätzten im 2014 die praktisch eingerichteten Räume und die Nähe zum gastronomischen Mittagsangebot unter demselben Dach.

Im Berichtsjahr wurde erstmals auch die Proberöhne zu günstigen Konditionen an externe Theater- und Tanzgruppen vermietet. Das Angebot wurde bestens aufgenommen.

Neben dem grossen Theatersaal für Veranstaltungen vermietet der Kulturmarkt den Kalkbreitesaal (90 m²), einen Schulungsraum (43 m²), zwei Sitzungszimmer (25 m²) und die Proberöhne (125 m²). Insgesamt 10 verschiedene Organisationen nutzten im 2014 diese Räume an 263 Tagen.



Die Proberöhne



Der Kalkbreite-Saal

«A-bani-bi! Für Teatro Matto war von Anbeginn an klar, dass das Theatervorhaben „The PROJECT – ein dokumentarisch fiktiver Abend über Identität“ in den Kulturmarkt gehört. Sprich: Genau dort herauskommen sollte. Und so kam es auch! Und weil es so schön war, werden wir im 2015 mit dem gleichen Stück das Haus nochmals heimsuchen.»

Cristina Achermann, Produktionsleiterin von THE PROJECT

«Die Zeit im Kulturmarkt habe ich sehr genossen. Ich habe viele positive Erfahrungen gemacht und fühlte mich schnell zugehörig zum Betrieb.»

B.B. Sekretariat

Zahlen und Fakten

Qualifizierungsprogramm

	2014	2013
Auslastung		
Jahreseinsatzplätze	40	48
Auslastung	80.8%	86.1%
Anzahl Teilnehmende		
Total	115	124
Gastronomie	34	44
Kulturschaffende	19	18
Veranstaltungstechnik	19	20
Marketingkommunikation	15	15
Visuelle Gestaltung	10	19
Sekretariat	10	7
PC-Support	4	0
Hauswartung	3	1
Veranstaltungsbüro	1	0
Zuweisende Stellen		
RAV	110	115
Soziale Dienste	5	9

	2014	2013
Zuweisungen aus den Kantonen		
ZH	61	68
AG	20	28
SG	19	23
SH	6	3
SO	3	0
BE	2	0
BS	2	0
BL	1	1
LU	1	1
Anschlusslösung bis 3 Monate nach Austritt		
Ausgetretene Teilnehmende	88	95
Festanstellung	35	30
Andere Lösung		
(Selbständigkeit, Ausbildung)	10	4
Erwerbslos	43	61
Quote Festanstellung		
	39.7%	31.6%
Durchschnittliche Einsatzdauer (in Monaten)		
	4.2	3.7

Erfolgsrechnung und Bilanz

Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.2014

ERTRAG	
Qualifizierungsprogramm	1'544'424.87
Veranstaltungsbetrieb	63'217.25
Restaurant Kulturmarkt	293'943.25
übriger Ertrag	79'133.20
TOTAL Ertrag	1'980'718.57
AUFWAND	
Qualifizierungsprogramm	
Personalaufwand	1'265'744.62
Übungsmaterial	19'442.31
Raumaufwand	216'118.00
Fahrzeuge	1'029.43
Sachversicherungen	9'480.90
Verwaltungsaufwand	82'213.97
Zinsaufwand	7'018.00
Abschreibungen	22'718.00
TOTAL Qualifizierungsprogramm	1'623'765.23
TOTAL Veranstaltungsbetrieb	47'864.79
TOTAL Restaurant Kulturmarkt	309'088.55
TOTAL Aufwand	1'980'718.57

Bilanz per 31.12.2014

Bilanz per 31.12.2014	
AKTIVEN	
Flüssige Mittel	15'729.20
Forderungen	279'877.41
Vorräte	3'500.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'974.00
Mobile Sachanlagen	25'168.35
TOTAL Aktiven	329'248.96
PASSIVEN	
Kreditoren	128'659.64
Passive Rechnungsabgrenzungen	81'338.00
Eigenkapital	119'251.32
TOTAL Passiven	329'248.96

«Zum Abschluss meines Berufslebens ein Höhepunkt an
gestalterischen Aufgaben, kooperativer Kollegialität und einer Vielfalt
an Berufs- und Lebensbildern. Ich bin dankbar für die Zeit,
welche ich im Kulturmarkt wirken kann.»

Richard Keller, Visuelle Gestaltung



Rats im Kulturmarkt ist SVOAM-zertifiziert

Impressum

Texte: Wolfgang Beuschel, Eva Eidenbenz, Clarissa Kieser,

Isabella Ladner, Balz Merkli, Dieter Sinniger, Reto Zanettin

Redaktion: Eva Eidenbenz, Dieter Sinniger

Fotos: André Weiss, ausser S. 3, 27, 30: Werner Holtmann,

S. 25: Regula Bearch © ZHdK, S. 27 (unten): Johnny Keggler

Gestaltung: Richard Keller, Renate Schlatter

Druck: Künzle Druck AG, Zürich

Auflage: 500 Exemplare

© RATS im Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23, 8003 Zürich

April 2015

Kontakt

RATS im Kulturmarkt, info@rats.ch, 044 457 10 30

www.rats.ch

Kulturmarkt, info@kulturmarkt.ch, 044 454 10 10

www.kulturmarkt.ch

Restaurant, restaurant@kulturmarkt.ch, 044 454 10 15



